

„Trauen der Ankündigung nicht“

Persönliche Notizen aus dem Jahre 2013 von Aernschd Born / Fessenheim-Stillegung, „GrenzgängerSlam“ und Pflegeheim

Von Aernschd Born

Regio. Beim Rückblick auf mein 2013 öffnen sich die Notizen im Kalender.

Donnerstag, 3. Januar – Ich mag die feine Satire. Ich mag auch den deftigen Klamauk. Wir besuchen unseren Kulissenbauer. Mit dabei Almi und Salvi, das Komikerduo aus Basel. Es führt mit großem Erfolg schon im sechsten Jahr das „Fasnachtskiechli“ auf. Das ist eine humoristische Vorfasnachtsveranstaltung, wo meine Frau Barbara und ich als Kulturduo Regie führen. Auch sie ist heute dabei. Ich habe das Bühnenbild konzipiert, einen typischen Basler Hinterhof mit Kneipe, und nun sehen wir die Häuschen zum ersten Mal in voller Lebensgröße und dreidimensional. Das Leben wird zur Bühne und die Bühne wird lebendig.

Freitag, 4. Januar – Noch immer wird unsere Region durch ein halbes Dutzend zum Teil altersschwache Atomkraftwerke bedroht. Pressekonferenz des Trinationalen Atomschutzverbandes TRAS in Bern mit dem Präsidenten Jürg Stöcklin und Vizepräsident Ruedi Rechsteiner. Als Geschäftsführer von TRAS habe ich über Weihnachten-Neujahr die notwendigen Dossiers zusammengestellt für eine Strafanzeige, die wir zusammen mit Greenpeace gegen die AKW Gösgen und Leibstadt einreichen. Unser Vorwurf: Urkundenfälschung. Ich dokumentiere alles auf www.atomschutzverband.ch.

Dienstag, 22. Januar – Das Fasnachtskiechli feiert Premiere. Standing Ovations.

Sonntag, 27. Januar – Nach sechs tollen Jahren mit unzähligen Konzerten, Lesungen und mit unserer Kultreihe „GrenzgängerSlam“ beenden Barbara und ich die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen in unserem Kulturpavillon direkt am Zoll Otterbach. Wir haben noch andere Pläne und sehnen uns nach mehr Zeit für uns. Zur Feier des Tages spiele ich mit meiner BORN Band Basel. Full House.

Mittwoch, 30. Januar – Es geschehen Kleinigkeiten, die prägen ein ganzes Jahr. Wir sind eingeladen bei Freunden zum Pizza-Essen. Die anderen sind alle erkältet und ich beiße mir per Olivenstein einen Zahn aus. Ich plädiere seither für Steinverbote in Lebensmitteln. Es gibt schon genug Steine, die im Weg liegen. Danach erkälte ich mich im Februar.



Aernschd Born ist nicht nur als Liedermacher aktiv, sondern auch als bekannter Atomkraftgegner.

Foto: fotopoetin.de

Die Zahnücke hält länger.

kraft ist unerträglich.

Montag, 11. März – Zweiter Jahrestag der Fukushima-Katastrophe. Nicht vergessen wollen wir, dass dem AKW-Desaster, das heute noch lange nicht bewältigt ist, eine schreckliches Erbeben und eine unfassbare Flutwelle vorangingen, dem viele Tausend Menschen zum Opfer fielen. Eine Folge davon war hier in Europa der Atomausstiegsbeschluss in Deutschland und in der Schweiz. Das Risiko Atom-

Freitag, 22. März – Mein Vater feiert seinen 91. Geburtstag. Rüstig und aktiv. Per Mail und SMS bedankt er sich für die vielen Glückwünsche. Das Internet – ein Geschenk für alte Menschen!

Samstag, 23. März – Vieles ändert sich im Laufe eines Lebens. Was bleibt, ist wohl ein Teil des eigenen Wesens. Bei mir ist es die Lust, Lieder zu schreiben und zu singen. Ich

freue mich auf meinen Auftritt in St. Louis (F) an der Mund Art Literaturwerkstatt „Drei Länder, eine Sprache“, im Le caveau, café littéraire, organisiert vom Mundart-Autor Markus Manfred Jung.

Barbara und ich stellen fest, dass wir das schöne St. Louis viel zu wenig besuchen. Soll sich ändern!

Mittwoch, 17. April – TRAS hat in den letzten Jahren konsequent vor französischen Gerichten auf sofortige und endgültige Stillegung des maroden Atomkraftwerks in Fessenheim geklagt. Heute habe ich darüber zum ersten Mal einen kleinen Film produziert und ins Netz gestellt: YouTube-Kanal „TRAS-Nachrichten“. Früher war Filme schneiden mit hohen Kosten und einem riesigen technischen Know how verbunden. Heute lade ich ein Programm gratis down und los geht's – hätt' ich mir früher nie träumen lassen.

Mittwoch, 1. Mai – Der internationale Tag der Arbeit ist für mich oft tatsächlich ein „Tag der Arbeit“. Traditionell trifft sich die Basler 1. Mai-„Gemeinde“ nachmittags auf dem Barfi. Meine BORN Band Basel rockt den Platz. Kleine Kinder tanzen und springen auf

der Bühne herum. Eigentlich mag ich Kinder sehr, aber auf der Bühne stören sie die Musik. Es zerstört jedoch die Stimmung, wenn Musiker Kinder von der Bühne schicken. Also spielen wir tapfer weiter im „Kinderprogramm“.

Samstag, 4. Mai – Das nächste Fasnachtskiechli winkt. Für drei Tage treffen sich Almi und Salvi, Barbara und ich im Schwarzwald, um das Programm 2014 vorzubereiten. Montagabend steht das Konzept der nächsten Produktion mit vielen neuen Ideen, welche die geneigte Leserschaft ab dem 28. Januar 2014 bewundern kann. Es ist übrigens eine überaus ernsthafte Angelegenheit, die Menschen zum Lachen zu bringen.

Dienstag, 25. Juni – Die TRAS-Mitgliederversammlung im Großratsaal des Basler Rathauses teilt mein Jahr in ein Vorher und ein Nachher. Geladen sind die Mitglieder, also auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 106 Mitgliedsgemeinden am Oberrhein. TRAS vertritt zirka eine Million Menschen. Das bedeutet für mich viel Vorbereitungsarbeit. Es soll ja alles klappen. Leider müssen wir unseren Mitgliedern mitteil-

len, dass unsere Klagen gegen Fessenheim von den obersten französischen Gerichten abgelehnt worden sind. Wir beschließen einstimmig, die Klage an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte weiterzuziehen. Wir geben nicht auf – und wir trauen auch der Ankündigung von Präsident Hollande nicht, Fessenheim 2016 stillzulegen.

Samstag 28. Juni – In den letzten Jahren fasziniert mich mehr und mehr der vielstimmige Gesang. Ostinato ist ein Männer-A Capella-Sextett im Kanton Luzern. Ich erhielt die wunderbare Gelegenheit, für sie Songs zu schreiben und zu arrangieren, humorvolle Zwischentexte zu kreieren und Regie zu führen. Heute ist Probe für ihr nächstes Programm „HERRliche Damen“.

Samstag, 6. Juli – Endlich! Barbara und ich gönnen uns zwei Wochen Ferien im Italienischen Como, einer kleinen, feinen Stadt, die wir in den letzten Jahren lieb gewonnen haben. Wir haben 25 Stunden täglich Zeit füreinander und kosten dies voll aus. Vielleicht war ich im früheren Leben eine Pizza.

Mittwoch, 7. August – Wohnungssuche mit meinem Vater. Wir besuchen ein Pflegeheim. Deprimierend. Mit liebenswerter Fürsorge werden die Bewohner ihrer Würde beraubt. Mein Vater fährt zurück in den Jura, wo er im Sommer allein sein altes umgebautes Bauernhaus bewohnt.

Freitag, 27. Dezember – Am Ende meines Artikels bin ich erst in der Mitte des Jahres angekommen. Ich kenne das. Das Ende meines Gehalts kommt auch bereits Mitte Monat. Der Abend überrascht mich mitten in der Arbeit und Weihnachten kommt jedes Jahr drei Wochen zu früh. Deshalb springe ich direkt in den Dezember 2013. Barbara und ich haben am selben Tag Geburtstag. Wir gönnen uns vier Tage in Baden-Baden, wo der Hotel-eigene Swimmingpool kaum benutzt wird – außer durch uns zwei. Privatbad. Super! Das entschädigt uns für die Niederlage des FCB gegen Schalke 04.

Uns allen wünsche ich ein anregendes neues Jahr mit freudigen Überraschungen und einer großen Portion Humor.

DER AUTOR

Aernschd Born ist seit Jahrzehnten als Liedermacher und Anti-AKW-Aktivist aktiv. Bereits Ende der 1960er Jahre entstanden seine ersten Lieder. Als Atomkraftgegner war Born Mitte der 1970er Jahre bei der Besetzung des Baugeländes für das Atomkraftwerk Kaiseraugst vor Ort. Hier machte er dann auch als „Haus Sänger“ der Anti-AKW-Bewegung von sich reden. Seit 2008 ist der Basler Geschäftsführer des Vereins Nie wieder Atomkraftwerke (NWA) Schweiz. Darüber hinaus arbeitet Born als Sänger, Texter und Konzepter. Er ist Vizepräsident der LiederLobby Schweiz. In Basel betreibt er zusammen mit seiner Berliner Lebenspartnerin Barbara Preusler den Kulturpavillon.



Standort Fessenheim: „Das Risiko Atomkraft ist unerträglich.“

Foto: Archiv